

Deutsche Gärtner-Zeitung

Illustrierte Zeitschrift für die Interessen der deutschen Gärtner.

Organ des Allgemeinen deutschen Gärtner-Vereins und der Krankenkasse für deutsche Gärtner.

Herausgegeben vom Vorstande.

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats.

In der Postzeitungsliste unter No. 89 eingetragen.
Preis: durch die Post bezogen 1,15 Mk. pro Vierteljahr
(einschl. Bestellgeld). Mitglieder d. Allgem. deutschen
Gärtner-Vereins erhalten diese Zeitung umsonst.

Berlin, den 15. September 1896.

Anzeigen-Preis: die 5mal gespaltene Petitzeile
oder deren Raum 25 Pfg.

Alle Sendungen sind zu richten an G. Darmer,
Berlin N., Weissburgerstr. 66.

Einiges von der Millenniumsausstellung in Budapest.

(Fortsetzung und Schluss.)

Ueber die oben erwähnte Brücke gehen wir wieder zurück und stossen auf den Pavillon des Erzherzogs Josef. Von Seiten seiner Gärtnerei auf der Margaretheninsel ist ein sehr schönes Teppichbeet ausgeführt worden, einfach und ungesucht in der Figur und deshalb wirkungsvoll. Ferner *Plumbago capensis*, *Bleiwurz*, in 1½ m hohen Kronenbäumchen und eine Gruppe schöner *Colocasia antignorum*.

Die erzherzogliche Gärtnerei in Fiume zeigte einige hübsche Exemplare von *Graptophyllum auratum*, *Cypripedium insigne*.

Sehr hübsche Coniferen sind in sehr gefälliger Art in Verein mit Stauden um den Pavillon gruppiert, worunter am meisten durch schöne Exemplare aufielen *Picea pungens glauca*, mit stark metallisch blaugrüner Färbung; *Picea pungens argentea* mit herrlich silberweisser Färbung, *Picea Engelmanni*, mit matt blaugrünen Nadeln. Doch wir begeben uns in den Pavillon. Am Eingang rechts und links befinden sich geschmackvoll aufgestellt, verschiedene Neuholländer. In der Mitte des Pavillons sind um eine mächtige *Latania borbonica*, welche aber leider schon sehr gelitten hat, gute Schaupflanzen von bunten *Dracaenen*, gut gefärbten *Caladien*, *Kentien* und *Spiraeen* gruppiert. — Wir verlassen den Pavillon und verfolgen die Hauptstrasse, kommen bei den Hallen für Seidenindustrie, Hausindustrie vorbei, zu Edmund Mauthners Samen- und Pflanzenhandlung, Reklamschreiberei, welcher das Geschmackloseste geliefert hat, was man auf der ganzen Ausstellung nur sehen kann. Ein Borkenhäuschen, dessen Dach pyramidenförmig zuläuft und bepflanzt ist mit *Levkoyen*, *Petunien*, *Pelargonien* u. s. w., das widersinnigste was ich je gesehen habe. Das innere birgt weiter nichts als Samen. Rechts und links vom Eingang befindet sich je eine Gruppe gefüllter *Petunien* in schönen Exemplaren, und ein kleines Sortiment *Remontant-Nelken*. Sein Rasen verdient des Lobes.

Doch verlassen wir den Gipfel der Geschmacklosigkeit; so kommen wir zunächst auf die Staats-

baumschule mit ihren gut gezogenen Obstbäumen. Ferner ist noch von verschiedenen Gartenbauschulen und Privatgärtnereigut geschulte Formen Obstbäume und verschiedene Sortimente Ziersträucher ausgestellt. Zur Abwechslung begeben wir uns in den Pavillon für Landwirtschaft, durchgehen diese sehr reichhaltige Ausstellung, welche näher zu beschreiben zu weit führen würde. Beim Austritt aus derselben stossen wir auf die Anlagen, ausgeführt vom Zagraber Stadtobergärtner. Sehr hübsche Coniferen, darunter am schönsten *Chamaecyparis Lawsoniana gracilis*, *Ch. Silber Queen*, *Abies concolor violacea*. Seine Teppichbeete sind zu hoch, ebenso die Bänder an den Wegen entlang, letztere machen den Eindruck von Grabhügeln: es scheint überhaupt jetzt so, als wenn man sich bestrebe, die Beete so hoch als möglich zu machen, was aber Geschmacksverirrung ist, aber es ist so Mode und Mode muss mitgemacht werden.

Von hier begeben wir uns nach dem Corso mit seinen sauber gearbeiteten vertieften Blumenpartéres. Von den 3 Firmen Seyderhelm Ernő, Weber Károly und Pecz Armin ausgeführt. Die von Seyderhelm ausgeführten sind prächtig gelungen, während die von Pecz etwas lebhafter sein müssten in der Farbe. Um so schöner ist seine Coniferengruppe vereint mit *Rhododendron*. Seine Baumschulsachen sind vorzüglich. Wir kommen nun zur Ausstellung für Weinbau; mit reichem Sortiment Weinreben und Darstellung der verschiedenen Veredelungsarten. Nach Besichtigung desselben finden endlich meine Augen die Aufschrift Kertészetti Pavillon, das ist Gärtnereipavillon. Mit Spannung trat ich näher, ein und war wie — mit kaltem Wasser übergossen. Nicht eine lebende Pflanze war drin. Ausser einigen Samensortimenten, Plänen und Bedarfsartikel für Binderei war nichts und ödes Schweigen herrschte in den Räumen. Ich verlasse dieselben, komme beim Austritt an einer Rosengruppe vorbei, die aber betreffender Aussteller lieber hätte zu Hause lassen sollen, und begeh mich in die Maschinenhalle, die Halle für Mühlen; Eisenbahnbau, dann die der verschiedenen Industriezweige, auf deren Erzeugnisse alle Ungarn stolz sein können, denn es ist darin grossartiges geleistet worden. Zu erwähnen ist ferner noch die Coniferensammlung vom Reichenthaler Jonas,

Pressburg, in schönen Exemplaren. Mit seinem Taxus begehrt er aber auch solche Geschmacklosigkeit wie Mauthner mit seinem Borkenhäuschen. Er hat nämlich Kreuze, Körbe u. s. w. daraus gekünstelt. Wann hört wohl endlich einmal die Verschimpfung der Kinder unserer Mutter Natur auf. Wer ein Kreuz im Garten oder auf dem Grabe haben will, setze sich eins von Stein, Eisen oder Holz und wenn er es grün haben will, ist es nicht viel schöner, wenn er es mit einer zierlichen Schlingpflanze besetzt als wie so ein armer, gemarterter Baum. — Zum Schluss komme ich noch auf eine hübsche, ungezwungene Dekoration eines Kaffeegartens von Szelnai Josef, welches mich für die oben geschehene Verunzierung der Natur wieder entschädigte.

Ich war ermüdet von der grossen Wanderung, der Magen verlangte seine Rechte und ich begab mich in eines der vielen Bierhäuser um mich zu stärken. Hierauf besichtigte ich noch die vielen verschiedenen Pavillons, deren einzelne Beschreibung zu weit führen würde. Auch sind noch hier und da einige Pflanzendekorationen angebracht, aber ohne Bedeutung.

Unterdesen ist es Abend geworden, die Militärkapellen beginnen zu spielen, Lust und Freude überall. Die elektrischen Lampen verbreiten Tageshelle und die Fontaine illumineuse leuchtet in ihrem Farbenspiel.

Den Schluss bildet der Besuch von Alt-Ofen, welches Ofen darstellt, wie es war in grauen Zeiten. Auch hier Konzert und Unterhaltung in allen Ecken. Bei einem Glas guten, deutschen Bieres verging uns der Abend zu rasch.

Am anderen Morgen dampfte ich wieder meinem Wirkungskreis zu und das Alltagsleben greift wieder in seine Rechte, nie aber werde ich das vergessen, was ich in diesen 3 Tagen gesehen habe. Wem aber die Mittel zu Gebote stehen, dem sage ich, komm und siehe es dir an, es ist grossartig was da geleistet worden ist.

Das Konkurrenzheizen bei der II. Internationalen Gartenbau-Ausstellung zu Dresden im Mai 1896.

Von verschiedenen Seiten aufgefordert, über dieses Konkurrenzheizen etwas mitzuteilen, bin ich gerne bereit, dies hiermit zu versuchen. Doch geschieht es nicht etwa zu dem Zwecke, um für mich Reklame zu machen, sondern nur, um die Herren Gärtner in die Lage zu versetzen, sich selbst ein Urteil zu bilden, welches Heizungssystem das geeignetste ist.

Ein Konkurrenzheizen an und für sich muss jedem Gärtner insofern willkommen sein, als es ihm die Wahl erleichtert, welche Heizungsanlage er zu wählen hat, aber nur dann, wenn dasselbe unbeeinflusst und gerecht in Szene gesetzt und der jeweilige Interessent auch die wirklichen Resultate erfährt. Die in Dresden stattgefundene diesbezügliche Konkurrenz lässt aber in jeder Beziehung zu wünschen übrig. Die Beteiligten hatten ausser den grossen Kosten, welche eine derartige Ausstellung verursacht, noch recht viel Aufregung und Aerger dabei. Der Sieger selbst ärgerte sich, dass er unter solchen Verhältnissen Sieger blieb.

Zur allgemeinen Verständlichkeit will ich vorerst die Bedingungen, unter welchen das Heizen stattfinden sollte, bekannt geben. Jeder Beteiligte musste einen Kessel von sechs Quadratmeter Heizfläche in Betrieb setzen. Von der städtischen Wasserleitung wurde nebenbei ein Rohr geleitet, von welchem jeder Kessel

seinen Zulauf erhielt. Der Wasserverbrauch jedes einzelnen wurde durch einen Wassermesser angezeigt. Das Wasser musste bei allen am unteren Eingange eingeleitet werden, den Kessel passieren und sich bis auf 75 bis 80° erwärmen; nur mit diesen Graden wurde es abgelassen. Ober dem Kessel war der Ausfluss in ein kleines Reservoir, in welchem ein Thermometer hing, angebracht, von wo es dann in den Sammelkanal lief. Das Thermometer diente zur Kontrolle des Wassers. Material wurde beigebracht. Die Kessel sollten vier Tage geheizt werden, ohne dass sie geputzt werden durften; am fünften Tage sollte das eigentliche Probeheizen stattfinden.

Dies wäre alles recht schön gewesen, und ich hielt es auch für selbstverständlich, dass in jeder Beziehung eine strenge Kontrolle gehandhabt würde. Dem war leider nicht so. Von einer Aufsicht oder einer Kontrolle war keine Spur. An dem Konkurrenzheizen beteiligten sich acht Firmen.

Ich schrieb mir selbst gleich vom ersten Tage an die Daten stündlich von den Kontrolluhren bei jedem Kessel ab, um wenigstens für mich die Gewissheit zu haben, was mein Kessel leistet; am Abend verglich ich diese Daten und sah, dass ich schon am ersten Tage einen Vorsprung hatte. Am zweiten und dritten Tage kontrollierte ich auch jeden meiner Konkurrenten, und da gefiel mir schon so manches nicht. Ich sah, wie Konkurrent No. 4 bei seinem Kessel den Zulauf mit einem $\frac{3}{8}$ " Rohre unten und oben gleichzeitig einführte und das Wasser in einem ebensolchen Rohre ableitete. Nach dieser Manipulation, die doch bei keiner Wasserheizung der Welt angewendet wird, sind zunächst wir, in zweiter Linie die Käufer, die Dupierten. Meine Aufzeichnungen bewiesen, dass dies nicht richtig sein kann, und ich beschloss, da die Kontrolle fehlte, diese Sache scharf zu bewachen. Der Kessel war bis zum untern Eingange warm, ich nahm daher an, dass das untere Eingangsrohr geschlossen war, das obere Eingangsrohr dürfte mit einer Brause versehen und hierdurch das kalte Wasser zugeführt worden sein. Dadurch erwärmt das eigene Wasser schon allein das einströmende in dem Augenblick des Durchlaufens; das Wasser hatte also nicht den Kessel durchzulaufen, sondern bloss das heisse Wasser zu passieren. Ich machte am nächsten Tage meine anderen Kollegen aufmerksam; wir berieten zusammen und wollten darauf hinwirken, dass Kollege Thirs das obere kleinere Rohr zuschrauben müsse und das Wasser nur unten allein einführen solle, wie es bei jeder Heizung üblich ist. Ich bat den Genannten freundlichst darum; er meinte, er könne dies nicht und er thue es auch nicht. Infolge dessen beschlossen wir, am vierten Tage zu streiken. Wir legten abends noch einen von allen unterschriebenen Protest ein: wenn Herr Thirs das obere Rohr nicht zuschraube, so bitten wir, ihn von der Konkurrenz auszuschliessen, oder wir alle heizen nicht. Endlich am Haupttage, $\frac{1}{4}$ 9 Uhr früh, kamen unsere Herren Preisrichter mit der Frage, ob wir heizen, wenn Konkurrent No. 4 ausser Konkurrenz mitheizt. Wir erklärten uns damit einverstanden, und nun ging es los. Jetzt kommt der Knalleffekt. Jeder nahm Material was ihm beliebte, jeder füllte sich seine Schächte voll, was sie nur fassten, ohne das Material zu wiegen; ich protestierte dagegen. Weiter: In jedem Kessel war 30- bis 40grädiges Wasser vom Tage vorher vorhanden; das sollte ja durchgelassen und mit ganz kaltem begonnen werden — sowie auch das Heizmaterial hätte gewogen werden sollen; auch dagegen protestierte ich.

Da sprach feierlichen Tones einer der Herren Preisrichter: „Wir wollen doch nicht so lange warten, bis das Wasser heiss wird, sondern wir lesen gleichmässig Zeit und Daten ab.“ Mir blieb nichts anderes übrig, als ebenfalls fortzuheizen.

Es war eine Freude, jetzt mit anzusehen, wie alles schaffte; über meinen Kessel z. B. musste ich schon in der ersten Viertelstunde melden: „Wasser läuft schon auf 80° ab.“ Die Herren Franzosen sowie die anderen Konkurrenten sahen es wohl. „Das macht nichts,“ sagten sie, „wir wollen zugleich anfangen.“ Ja, das dauerte eine Stunde, bis alle liefen. Ich hatte während dieser Zeit schon 500 Liter Wasser durch, was ich mit meinem Material schon leistete. Endlich um $\frac{1}{4}$ 11 Uhr laufen alle, und es wird jetzt kontrolliert: alle fünf Minuten das Thermometer, jede halbe Stunde die Wasseruhr. Bei Kessel No. 8 brennt das Feuer noch immer nicht, er kam erst eine Stunde später zur Aufschreibung. Doch jeder will Sieger werden, oder doch nicht hinten ankommen. Da sah man die Herren Ingenieure mit dem Schürhaken beim Kessel umstochern, dass ihnen der Schweiss über die Stirne rann — es könnte zwar auch vom Regen gewesen sein — und so wurde fortgeheizt; jeder kaufte Koaks, was er jetzt brauchte; nun wurde gewogen und aufgeschrieben. Nach dreistündigem Heizen hatten: No. 1 2680, No. 2 1280, No. 3 1850, No. 4 2040 (ausgeschlossen), No. 5 2000, No. 6 2200, No. 7 2850, No. 8 1450 Liter Wasser durchgelassen fast ohne Materialverbrauch. Am Schlusse, um 7 Uhr abends, zeigten:

	Liter	Kilo
1. Buschmann (Lommatsch), Plattenkessel	5070	138
2. Zorn (Meissen), Kupferrohr, Schlangen	2950	44
3. Schott (Breslau), Siederohrkessel	5800	125
4. Thirs (Dresden), Gusseisenkessel	6050	110
5. Höntsch (Dresden), Siederohrkessel	4700	92
6. Strottmann (Guben), Siederohrkessel	5850	138
7. Unzeitig (Wien), Spiralkessel	6870	138
8. Nitzsche (Dresden), Siederohrkessel	3850	80

Diese meine Daten habe ich mit dem amtlichen Protokoll verglichen und verlangte, dass sie veröffentlicht werden sollen, sowie die vom Thermometer alle fünf Minuten abgelesenen Daten. Dies verweigerten die Kommission und die Beteiligten. Hätte ich diese Ziffern nicht notiert, so wüssten alle Konkurrenten nichts. Von den Herren Preisrichtern sei erwähnt Herr Professor Meidinger (Karlsruhe) und zwei französische Professoren. Unter diesen war wohl Herr L. Grenthe, der sich schon früher in Wien bei der Blumenausstellung als Konstrukteur gerierte und sich damals sehr lobend über meine Spiralen äusserte; er war aber etwas betroffen, als er mich unter den Konkurrenzfirmen fand. Er kam augenscheinlich nur hierher, um zu lernen und uns dann in Paris auszulachen, wie thöricht wir waren, uns eines so geringen Preises wegen (Siegerpreis 50 Mark) in die Karten sehen zu lassen.

Und der Schluss der Preisverteilung war nach sechsstündiger, genauer theoretischer Berechnung: Nitzsche 1. Preis 50 Mark; Strottmann 2 Preis goldene Medaille; Unzeitig 3. Preis grosse silberne Medaille und Ehrenzeugnis; Zorn 4. Preis kleine silberne Medaille; Buschmann 5. Preis Ehrenpreis.

Ich erlaube mir jetzt, jeden praktischen Gärtner zu fragen, wie hätte er die Preise verteilt nach den Ergebnissen, wenn alle normal das Wasser mit 80° hätten ablaufen lassen? Bei mir war dies der Fall.

Noch muss ich erwähnen, dass man ja nicht annehmen darf, dass diejenigen Kessel, welche keine

Preise bekamen, etwa schlecht sind. Darum darf man auf Preise keinen grossen Wert legen; so schreibt z. B. Fränkl: „Sieger beim Konkurrenzheizen Berlin 1893“, was doch eine entschiedene Unwahrheit ist, indem er dort, sowie in Dresden Herr Thirs, von der Konkurrenz ausgeschlossen war.

Knapstein offeriert in der „Frankfurter Zeitung“ Spiralkessel, welche er nicht hat. Ich erkläre hiermit, dass ich nur den Herren Gebrüder Hoffmann, Oberrad, Frankfurt a. M., meine Vertretung für Deutschland übertragen habe. Wir haben auch diese Ausstellung zusammen beschickt. Ich möchte nun jedermann, der dies gelesen und einiges Interesse daran findet, freundlichst ersuchen, an mich eine Postkarte mit seiner eigenen Meinung darüber einzusenden. Ich stehe den geehrten Einsendern gerne zu Gegendiensten bereit und danke im voraus.

Meine Meinung ist: „Schnelle Leistung ist die beste Leistung!“

Wien-Penzing.

Franz Unzeitig.

Die Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896.

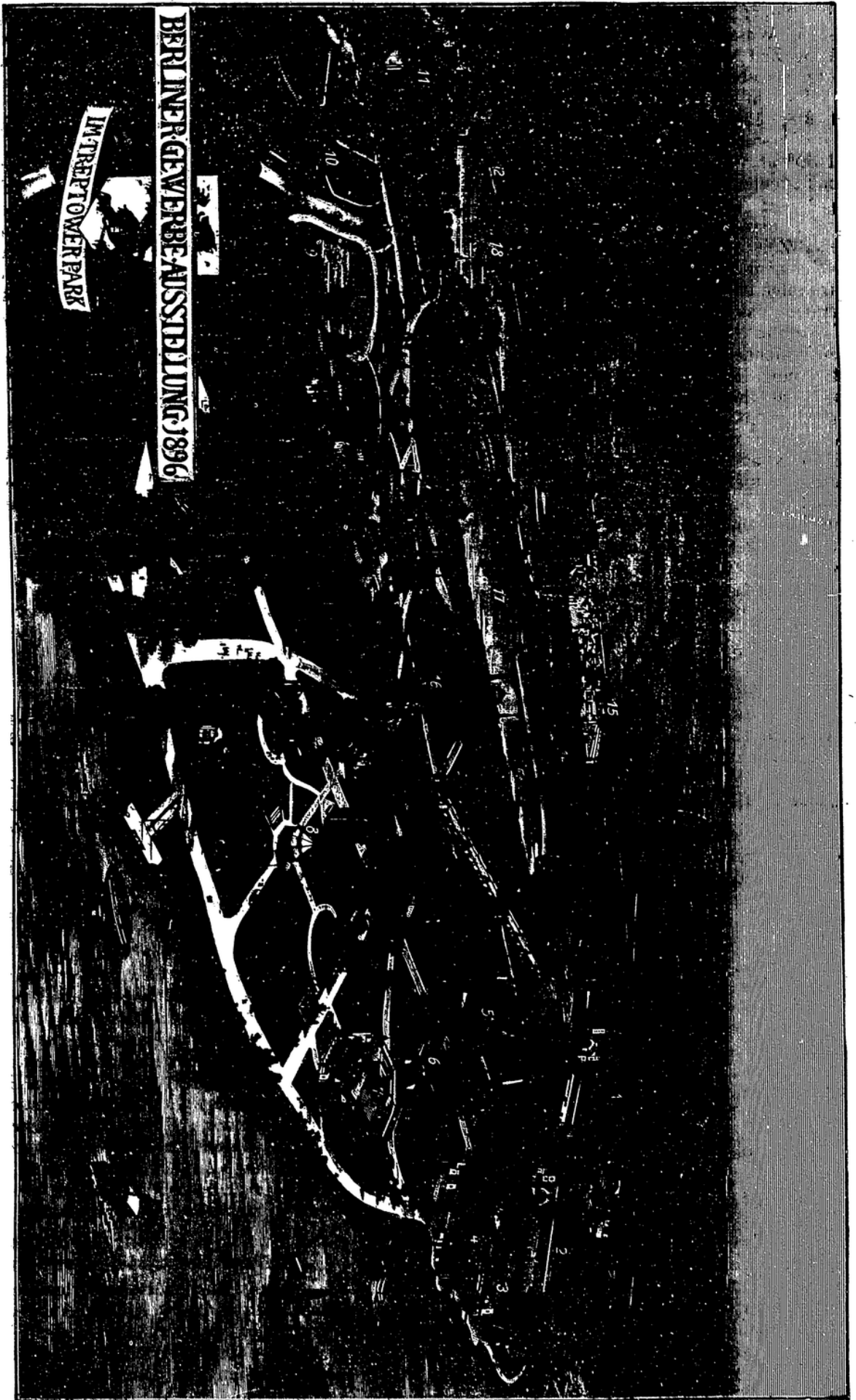
Die in diesem Jahre im Treptower Park veranstaltete Berliner Gewerbe-Ausstellung erregt durch ihre grossartige Ausführung ein lebhaftes Interesse weit über die Grenzen Deutschlands. In der Abb. 22 geben wir unsern Lesern ein Bild aus der Vogelschau von der Ausstellung, welches besonders noch deshalb sehr interessant ist, weil es zugleich eine Uebersicht über den herrlichen Treptower Park, eine Schöpfung des bedeutenden Gartenkünstlers, Gustav Meyer, giebt.

Aus Raummangel können wir es nicht unternehmen, über die einzelnen Gruppen der Ausstellung speziell zu berichten, sondern wir müssen uns darauf beschränken, den uns besonders interessierenden Teil, die Gruppe „Gartenbau“, zu betrachten.

Bemerken wollen wir noch, dass die im nächsten Jahre vom Verein zur Beförderung des Gartenbaues zu seinem 75jährigen Jubiläum veranstaltete, grosse Allgemeine Gartenbau-Ausstellung, wozu ein Teil des Treptower Parkes stattfindet, in welchem in diesem Jahre die Ausstellung der Gruppen „Chemische Industrie, Photographie-wissenschaftliche Instrumente, Fischerei, Sport und der Stadt Berlin sich befindet. Die grossartig schönen Gebäude siehe Abb. 22. No. 2 und 5 für wissenschaftliche Gewerbe und der Pavillon der Stadt Berlin bleiben zu diesem Zwecke stehen und werden von der Gartenbau-Ausstellung benutzt. Die Beteiligung an der Gartenbau-Ausstellung wird eine ausserordentlich starke sein, denn die Zahl der Anmeldungen hat bereits die der im Jahre 1890 gewesenen Gartenbau-Ausstellung weit überstiegen. Auch wir ersuchen unsere Kollegen und Freunde, im Falle sie Ausstellungslust verspüren, sich an dieser Ausstellung zu beteiligen, weil von der Ausstellungsleitung auf die Beteiligung der kleineren Gärtnereien besonders Gewicht gelegt wird. Doch nun zurück zur Gewerbe-Ausstellung.

Der Gartenbau auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896.

Die gärtnerische und gartenkünstlerische Dekoration lässt die rein gewerbliche Ausstellung erst recht zur Wirkung kommen; die herrliche landschaftliche Umgebung der Ausstellungsgebäude, die saftiggrünen Rasenflächen mit Blumengruppen und Teppichbeeten wirken belebend auf die gewaltigen Architekturen und diese Umstände sind ausserordentlich massgebend für die Bedeutung der Ausstellung und die Anziehungskraft



1. Haupt-Ausstellungs-Gebäude. 2. Nörthaal und Gebäude für wissenschaftliche Gewerbe. 3. Gruppe Fahrungs- und Sennpf-Mittel.
4. Deutsche Maschinen- und Sport-Ausstellung. 5. Pabillon der Stadt Berlin. 6. Pabillon für Wasser und Gas. 7. Panorama Berliner Mitte im Jallethal.
8. Großer Pflanzations-Platz an der Spree. 9. Marine-Schauspiel. 10. Ziegen-Festoch. 11. Theater Alt-Berlin und Alt-Berlin.
12. Deutsche Kolonial-Ausstellung. 13. Haupt-Messeant. 14. Gruppe Entrecht und Fröshung und Wollfabriks-Einrichtungen. 15. Garco.
16. Gartenbau. 17. Der große Spielplatz, zum See umgewandelt. 18. Karpfenteich.

Abbildung 22.

für das grosse Publikum, welches nicht blos in der Besichtigung der hohen Industrieerzeugnisse seine Befriedigung findet, sondern die Ausstellung als Vergnügungs- und Erholungsstätte betrachtet.

Die Zulassung des Gartenbaues zu unserer Gewerbe-Ausstellung ist somit von nicht geringer Bedeutung für die Ausstellung selbst. Wir halten, da wir die Gärtnerei als Gewerbe betrachten und als Gewerbe anerkannt wissen wollen, die Gruppe Gartenbau ebenso berechtigt auf einer Gewerbe-Ausstellung, wie viele andere Gewerbe, wenngleich sich leider viele gärtnerische Kreise zu dieser Erkenntnis noch nicht aufschwingen können. Vielleicht ist diese Meinung für manchen Hangelsgärtner für die Nichtbeschickung der Ausstellung ausschlaggebend gewesen? Im Grossen und Ganzen ist die Berliner Handelsgärtnerei nicht in dem Umfange auf der Ausstellung vertreten, wie sie es sein müsste; was sich aber durch das Stattfinden der nächstjährigen grossen Gartenbau-Ausstellung, durch die lange Zeitdauer und durch das Wesen der Berliner Handelsgärtnerei (sie ist ausschliesslich für die Befriedigung hiesiger Bedürfnisse zugeschnitten) teilweise entschuldigen lässt, immerhin hätte man mehr Lokalpatriotismus erwarten können, um die fremden Gärtner nicht zu sehr zu enttäuschen. Dagegen sind die Baumschulen, die Landschaftsgärtner und die mit der Gärtnerei zusammenhängenden Industriezweige in grossem Umfange vertreten. Der Raum unseres Blattes ermöglicht eine eingehende Besprechung der ausgestellten Gegenstände nicht und können wir nur einen allgemein gehaltenen Bericht geben.

1. Baumschulen. Die bekannte Baumschule von L. Späth-Rixdorf hat ihren guten Ruf durch den Umfang ihrer Ausstellung sowie durch die ausgestellten Sachen voll und ganz gerechtfertigt. Dadurch, dass Herr Späth schon im Herbst 95 fast alle Pflanzungen mit genügenden Bodenverbesserungen vornahm, hat er jetzt den schönsten Ersatz und die starken Alleebäume strotzen von ihrem gesunden und vollen Blätterschmuck; die Obstbäume in allen nur dankbaren Formen sind gut angewachsen, hatten sehr reich geblüht, doch sind infolge des trockenen Frühjahrs die meisten Früchte abgefallen; die Rosen sind von allen die besten, sie hatten von Anbeginn grosses, dunkles Laub, trieben starkes Holz und brachten zum Hauptflor schöne und vollkommene Blumen; die Coniferengruppe mit ihren ausgesuchten, wohlherzogenen und gesunden Exemplaren wirkt mit ihren zum Teil sehr grossen Pflanzen ausserordentlich. Die ganze Anlage mit ihren Obst-Laubengängen, Spalieren, Formbäume aller Art, bunten Gehölzen, Rosengruppen, etc. etc. in peinlichster Sauberkeit, fordert die Bewunderung aller heraus; hier findet man Sachen, die man eben nur aus einer so grossen Baumschule wie Späth bekommen kann.

Max Buntzel-Niederschönweide brachte ausschliesslich Rosen; die Pflanzen sind gut, doch machten sie während des Hauptflors, da sie fasst gar kein Laub hatten und nur krüppelige Blumen trugen, einen kläglichen Eindruck, während sie sich später sehr gut erholten. Die Pflanzung wurde erst im Frühjahr vorgenommen. Viel bewundert wurde eine Gruppe „Kaiserin Auguste Victoria“ eine Neuheit der letzten Jahre. Der so viel beschriebene Bismarckapfel ist von vielen hier zum ersten Mal gesehen; die 2jährigen Pflanzen stehen in Töpfen und sind mit Früchten dicht besetzt, die Abbildungen sind demnach nicht übertrieben. Die ganze Anlage macht einen vornehmen Eindruck.

Der Rosengarten des Herrn C. Görms-Potsdam

enthält ca. 2000 hochstämmige Rosen in allen älteren und neueren Sorten, die neuesten Züchtungen einbezogen; die Rosen sind etwas dicht gepflanzt und präsentiert sich deshalb die Anlage nicht sehr vorteilhaft; während die Stämme, zumeist Waldstämme, sehr stark sind; nur hatten die Rosen auch zu sehr durch die grosse Hitze im Frühjahr gelitten, der zweite Flor brachte erst gute Blumen und grünes Laub.

(Fortsetzung folgt)

Neu gemeldete Mitglieder.

C. Rethwisch, Hannover. C. Zimmer, Schulzendorf. Arnaus, Pfaueninsel. A. Bretschneider, Magdeburg. Hellmuth Wendt, Max Wolf, beide in Berlin. Aug. Dortmann, Bochum. Franz Breisser, Otto Gehring, beide in Weissensee. Karl Polley, Franz Kipka, Emil Jederdohnen, M. Röhgen, Friedr. Frank, Walter Leopold, Winz, Emil Simowsky, H. Krahwinkel. Herm. Hoppe, B. Griebenow, Peter Schumacher, Wilh. Jörk, Gerh. Jansen, Osk. Arnold, Georg Dulfer, A. Dux, W. Spönl, Carl Metze, Rich. Witteck, Wilh. Quack, Wilh. Wemeyer, W. Sommer, W. Hahne, alle in Düsseldorf. Paul Gaedke, Helmuth Manske, Karl Pafslack, alle in Rixdorf.

H. Severin, Kremen; Otto Weber, Gera; Ernst Weise, Gera; Carl Dargusch, Rixdorf; Paul Müller, Berlin; Joh. Tebbe, Eupen; Fritz Eberle, Nürnberg; Richard Tix, Nürnberg; G. Dabs, Nürnberg; Alfred Schuler, Nürnberg; August Schmidt, Nürnberg; E. Georg, Nürnberg; Leonhard Vogtherr, Nürnberg; Max Zettwitz, Räcknitz; Koepke, Strehlen-Dresden; Herm. Lindacher, Striessen-Dresden; Ernst Jack, Striessen-Dresden; Erich Deutschmann, Berlin, Max Naumann, Wiesbaden; Joh. Tännessen, Wiesbaden; Carl Reichwald, Wiesbaden; Heinr. Weissmann, Wiesbaden; Aug. Pesch, Bochum; Rob. Semme, Bochum; Carl Schulz, Pankow; Carl Cock, Tegel; Otto Wentlant, Pankow; Herm. Lau, Weissensee; Ernst Bieber, Weissensee; Karl Krause, Lichtenberg; Carl Brenneis, Bonn; Herm. Laufenberg, Bonn; Konrad Jorgense, Bonn; Fritz Uller, Bonn-Pappelsdorf; G. O. Lehmann, Bonn; Paul Rösde, Bonn; Friedrich Heilig, Bonn; Hubert Sittertz, Bonn; B. Krause, Bonn; Friedrich Burckhardt, Bonn-Pappelsdorf.

Personalien.

Carl Bunke verstarb am 30. August d. J. im Alter von 34 Jahren.

Wiederum verliert unser Verein durch den Tod eines seiner treuesten Mitglieder. Durch seine unermüdete stille Mitarbeit an unserm Vereinswerke und durch ein stets freundliches Entgegenkommen war der Verstorbene in Kollegen- und Freundeskreisen sehr beliebt und geachtet.

Der Verstorbene war im Jahre 1894 in der Geschäftsstelle unseres Vereins thätig und hat stets einen regen Anteil an unser Vereinsleben genommen. In edler Teilnahme begleiteten ihn sämtliche Vereine der Märkischen Vereinigung mit ihren Fahnen und Bannern zur letzten Ruhestätte als Zeichen der Achtung und Liebe.

Ehre seinem Andenken!

Fragen.

62. Ist Viburnum Lantana zu Laurus tinus-Veredlung zu empfehlen?

63. Hier ist eine Laelia autumnalis, dieselbe ist seit fünfzehn Jahren in der Gärtnerei und hat, trotzdem es eine umfangreiche Pflanze ist, noch nicht geblüht. Welches sind die Hauptbedingungen, um diese Pflanze zum Blühen zu bringen? In demselben Hause stehen (hängen) Stanhopea aculata und St. tigrina, welche alljährlich reichlich blühen

64. Wie oder wo bewahrt man einen Phönix am besten über Winter auf? Das Gewächshaus ist für diese Pflanze nicht hoch genug.

65. Woher kommt es, dass die Blätter der Musa Ensete an den Rändern gelb werden? Die Wurzeln sind gesund.

66. Wie vertilgt man Rost von Begonia Rex?

67. Was ist das beste Mittel gegen Bohrkäfer an Obstbäumen?

68. Was giebt den Blumen ihre Farbe?

69. Wie lange liegt Cyclamen-Samen bis er keimt, wann ist die beste Aussaatzeit?

Kleine Mitteilungen.

Besichtigung einer Treibhausbau-Anstalt.

Am Donnerstag, den 17. d. M. nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr findet eine Besichtigung der Fabrik für Mistbeefenster und Treibhausbau der Herrn P. Liebenow & Jarius statt, zu welcher die Herren bestens

einladen Treffpunkt für die Teilnehmer ist 3 1/2 Uhr Bahnhof Rixdorf. Die neue grossartige Fabrikanlage befindet sich Bürgerstrasse 21—24. Sie ist zur Zeit die grösste in ihrer Art. Es ist jedenfalls für jeden Gärtner sehr interessant, auch das Material im Rohzustand und seine Bearbeitung kennen zu lernen, aus dem seine Fenster und Häuser gefertigt werden. B

Kgl. pomologisches Institut Proskau.

Das Wintersemester des Königlichen pomologischen Institutes zu Proskau beginnt am 1. Oktober. Vortragsgegenstände sind: Obstbau, Baumschnitt, Obstsortenkunde, Obstbenutzung, Treiberei, Taxation und Buchführung, Gemüsebau, Landschaftsgärtnerei, Gehölzkunde, Blumenzucht, praktische Pflanzenkunde; Morphologie, Systematik und Anatomie der Pflanzen, Pflanzenkrankheiten, Pflanzengeographie, Mineralogie und Bodenkunde, Chemie, Physik, Zoologie, Mathematik, Zeichnen, Stenographie, Gesang.

Im vergangenen Sommer wurden am obigen Institut Spezialkurse über Obstbaumzucht, Obstbau, Pflege der Chausseebäume, Pflanzenkrankheiten, Blaubeerweibereitung abgehalten. Der Herbstlehrerkursus, speziell für Obstverwertung eingerichtet, findet vom 17. bis zum 27. August statt.

Obstbauinteressenten werden auf vorherige Anfrage bei der Direction auch über einzelne Fragen unentgeltlich instruiert und praktisch eingeübt.

Gärtner-Lehranstalt Köstritz.

Die seit 1887 in Köstritz bestehende Gärtnerlehranstalt, die unter Leitung des Direktors Dr. H. Settegast steht, wurde im laufenden Sommer-Semester von 76 Gärtnern besucht, deren Nationalität sich wie folgt verteilt:

Preussen	27
Bayern	8
Sachsen	12
Württemberg	6
von den übrigen Staaten Deutschlands	16
Russland	3
Oesterreich	4

Die Einrichtungen der Anstalt gewährleisten eine gründliche, allseitige Fachbildung und beginnt der nächste Winterkursus den 22. Oktober.

Preisaus schreiben

für ein Plakat zur grossen allgemeinen Gartenbau-Ausstellung zur Feier des 75jährigen Bestehens des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den preussischen Staaten.

Der Verein zur Beförderung des Gartenbaues erlässt einen öffentlichen Wettbewerb für obiges Plakat unter folgenden Bedingungen:

1. Das Plakat soll 81 cm hoch und 63 cm breit sein.
2. Es muss durch Druck in drei Farben hergestellt werden können.
3. Die Anordnung muss so sein, dass sie auf die Ferne wirkt.
4. Der Text soll lauten: Grosse allgemeine Gartenbau-Ausstellung zu Berlin im Treptower Park vom 28. April bis 9. Mai 1897 zur Feier des 75jährigen Bestehens des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den preussischen Staaten.
5. In der künstlerischen Gestaltung müssen die Beziehungen zum Gartenbau zum Ausdruck kommen.
6. Die Arbeiten sind mit einem Motto zu versehen und mit einem versiegelten Briefumschlag zu begleiten, der den Namen des Verfassers enthält, und bis zum 15. November einschliesslich an das General-Sekretariat des Vereins, Invalidenstrasse 42, einzuliefern.
7. An Preisen sind ausgesetzt: Ein erster Preis von 300 Mk., ein zweiter von 200 Mk., ein dritter von 100 Mk.
8. Das Preisrichteramt haben gütigst folgende Herren übernommen: Landschaftsgärtner F. Brodersen, Präsident der Akademie der Künste Geheimer Regierungs- und Baurat Professor Ende, städtischer Obergärtner Hampel, Graf Harrach, Direktor der Bibliothek des Kunstgewerbemuseums Dr. P. Jessen, Kgl. Gartenbaudirektor Lackner, städtischer Gartendirektor Mächtig, Verlagsbuchhändler Dr. Parey, Wirkl. Geh. Oberfinanzrat von Pommer Esche, Fabrikbesitzer Otto Schulz und Regierungs- und Baurat Schulze.
9. Die preisgekrönten Plakate werden Eigentum des Vereins.

Der Vorstand

des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues.

Büchertisch.

Handbuch der Obstkultur. Aus der Praxis für die Praxis bearbeitet von Nicolas Gaucher, Besitzer und Direktor der Obst- und Gartenbauschule in Stuttgart. Zweite, umgearbeitete Auflage. Mit 535 Original-Holzschnitten und 8 lithographischen Tafeln. Berlin, Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Gebunden, Preis 20 Mk.

Das Werk nimmt in der pomologischen Litteratur eine ganz hervorragende Stellung ein und dürfte wohl zum besten gerechnet werden, was auf diesem Gebiete erschienen ist. Es ist ein praktisches

Handbuch im wirklichen Sinne des Wortes, ein unentbehrlicher Ratgeber für jeden, der auf dem Gebiete des Obstbaues mit der Zeit Schritt halten will. Der Verfasser, ein offener Feind jeder unfruchtbar Theorie, legt das Hauptgewicht auf die praktische Erfahrung, und dank seiner 30jährigen Wirksamkeit, sowie seiner Stellung als Besitzer und Direktor der Obst- und Gartenbauschule in Stuttgart ist er im Stande, in seinem Buche eine solche Fülle von wirklich erprobten Verfahren zu bieten, wie wir sie nicht in ähnlichen Schriften finden. Mit sicherer Hand führt er die Leser durch alle Zweige des Obstbaues und verschmäht es nicht, alle seine Geheimnisse, mit welchen er in seinem eigenen Betriebe so grosse Erfolge errungen hat, vor ihren Augen zu offenbaren. Von der Anzucht aus dem Kern beginnend, zeigt er den ganzen Baumschulbetrieb, alle Veredlungsarten, die Erziehung in der Baumschule ohne Rückschnitt, die Geschichte und Einträglichkeit des Obstbaues, den Obstbau auf dem Felde und an Strassen, die Anlage von Baumgütern, die Formobstgärten und deren Herstellung, den Nutzen des Baumschnitts, den Baumschnitt, die physiologischen Grundsätze oder die Geheimnisse der rationellen Obstbaumzucht, die Anzahl der künstlichen Baumformen, die Obsternte, die Krankheiten der Obstbäume, die Freunde und Feinde des Obstbaues. Zum besseren Verständnis des sehr anziehend geschriebenen Textes dienen über 500 äusserst instructive Originalabbildungen und 8 lithographische Tafeln. Jedem, der sich über die Obstkultur gründlich belehren will, er sei Laie oder Fachmann, sei das Werk aufs Wärmste empfohlen.

Allgemeiner Deutscher Gärtner-Verein.

Bekanntmachung.

Auszug aus dem Bericht von der Vorstandssitzung am 9. September 1896

Anwesend sind die Herren Grothausen, Lissner, Tetzlacht, Darmer und Boschann. Vom Prüfungsausschuss die Herren Fischer, Lehmann und Weiss.

Um 8 1/2 Uhr eröffnet Herr Grothausen die Sitzung. Nach dem Verlesen und Genehmigen des Protokolls der letzten Sitzung nimmt der Vorstand Kenntnis von einem Schreiben des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues. Ferner ersucht ein Mitglied den Verein um ein Darlehn von 200 Mk. Dieses Gesuch wurde mit Hinsicht auf die bevorstehenden sehr grossen Ausgaben abgelehnt. Die Korrektur-Abzüge des Mitgliedsbuches und Statuts werden durchgesehen und an letzterem einige redaktionelle Änderungen vorgenommen. Sodann wird über die Mittel und Wege verhandelt, betreffs Unterstellung der Gärtner unter die Gewerbeordnung. In dieser Sache soll in nächster Zeit in Berlin eine öffentliche Versammlung einberufen werden und eine Massenpetition am Reichstag vorbereitet werden.

Der Vorstand:

O. Grothausen, I. Vors.

Wir weisen nochmals darauf hin, dass am 1. Oktober die Herren Kassierer **sämtliche** Marken, Karten, Baargeld, Meldescheine, Mitglieds-Erklärungen, Unterstützungsbescheinigungen, Abrechnungsformulare u. s. w. an die Geschäftsstelle einzusenden haben. Sofort nach Eingang dieser Sachen erhält jeder Kassierer neues Material zugesandt. Ferner machen wir nochmals auf die Broschüre über die Verhandlungen der Gärtnertage und das neue Vereinsabzeichen (siehe Bekanntmachung in voriger Nummer) aufmerksam.

Die Geschäftsstelle:

C. Darmer, Geschäftsführer.

Krankenkasse für deutsche Gärtner.

Bekanntmachung.

Die verehrl. Vorstände ersuchen wir unter Hinweis auf § 45 sub. b. des Statuts alle im III Quartal erübrigten Gelder noch vor dem 30. d. M. an die Hauptkasse abführen zu wollen, damit dieselben noch in diesem Monat zinstragend angelegt werden können und die Zinsen für das letzte Quartal nicht verloren gehen.

Die Abrechnungen pro III. Quartal cr. sind jedoch erst in der ersten Hälfte des Oktober zu senden.

Bei Auszahlung der Unterstützung bitten genau auf die Bestimmungen des § 15 des Statuts achten, dieselben vorerst immer nur auf die Dauer von höchstens 13 Wochen zahlen und der Hauptkasse bei längerer Inanspruchnahme Mitteilung machen zu wollen. Es ist in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, dass einzelne Verw.-Stellen die Dauer der Krankheit, bezw. den Betrag der Unterstützung in den

Mitgliedsbüchern der betreffenden Kranken nicht vermerkten, letztere nach einer anderen Verw.-Stelle übersiedelten und dort, trotzdem der Anspruch auf Unterstützung mit der 13., bezw. 26., bezw. 39. Woche abgelaufen war, weitere Beträge für dasselbe Leiden entgegen nahmen, weil aus dem Mitgliedsbuch die schon gezahlte Summe, bezw. die Dauer der Krankheit nicht ersichtlich war.

Notwendig ist daher, dass die verehrl. Vorstände von jedem sich krank meldenden Mitglied das ärztliche Meldeattest und unter allen Umständen das Mitgliedsbuch einziehen, sowie sich zunächst überzeugen, welche Beträge auf der vorletzten Seite des letzteren, (Unterstützungs-Quittung) vermerkt sind. Nach erfolgter Genesung ist, bevor das Mitgliedsbuch zurückgegeben wird, die Dauer und Art der Krankheit

sowie die Summe der gezahlten Unterstützung auf der vorletzten Seite desselben einzutragen. Bei Mitgliedern, welche im Krankenhause gepflegt wurden oder welche nur Arzt und Apotheke in Anspruch nahmen, ist, wenn die fragl. Rechnungen noch nicht vorliegen, nur Art und Dauer der Krankheit im Mitgliedsbuch zu vermerken und kann die gezahlte Summe event. später vermerkt werden.

Zugereisten Mitgliedern, welche nicht im Besitz eines Abmelde-scheines sind oder welche ein Mitgliedsbuch vorzeigen, in welchem die Unterstützungs-Quittung fehlt, darf auf keinen Fall Krankengeld verabfolgt werden, sondern ist eine diesbez. Anfrage an die Haupt-kasse zu richten.

Der Hauptvorstand.

Anzeigen.

Obergärtner. Gesucht wird zum Antritt per 1. Oktober cr.

ein gebildeter, erfahrener **Ober-gärtner**, der es versteht, einen grösseren Park in tadellosem Zustand zu erhalten und mit Erdbeer-, Pflirsch-, Wein- und Ananas-Treiberei vollständig vertraut ist.

Gehalt nach Uebereinkommen.
Nur solche Bewerber, welche vor-zügliche Zeugnisse aufweisen und sich auf ausgezeichnete Empfehlungen stützen können, wollen ihre Zeugnisse unter **B. 826 an Fritz Kabath, Annoncen-Expedition, Breslau**, zu weiterer Beförderung einsenden.

Nichtbeantwortung gilt als Absage.

Der Zweigverein „**Hedera-Schöne-berg**“ feiert am **Sonnabend, den 3. Oktober** d. J. sein **II. Stiftungsfest**, verbunden mit **Fahnenweihe**, durch grossen **Ball** in den Festsälen des Schwarzen Adlers in **Schöneberg, Hauptstrasse 134**.

Alle Brudervereine, Kollegen und Freunde sind hiermit zu dieser Feier ergebenst ein-geladen. **Der Festausschuss.**

Märkische Vereinigung des Allge-meinen Deutschen Gärtner-Vereins.

Die nächste ordentliche
Versammlung

findet am **Sonntag, den 20. September** in **Potsdam, Restaurant zur Stadt Rom**

Waisenstr. 4, abends 7 Uhr statt.

Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag: Die Zukunft unseres Vereinswesens mit Rücksicht auf die Gärtnerstage.

Vor der Versammlung ist eine **Besichtigung der Potsdamer Anlagen** in Aussicht genommen. Wir bitten um recht rege Beteilung. — Treffpunkt: Zwischen 2—3 Uhr Bahnhof in Potsdam.

Der Vorstand.
I. A.: M. Bressemer.

Verein Potsdamer Gärtner

ladet hiermit alle Kollegen, Freunde und Bekannte zu seinem am 19. September in den Räumen des Colosseum, Spandauer-strasse 24 stattfindenden

23. Stiftungsfeste

ganz ergebenst ein. Anfang 8 Uhr. Ein-trittskarten sind bei den Mitgliedern des Vereins zu haben. **Das Komitee.**

Das nächste Wintersemester an der mit der landwirtschaftlichen Lehranstalt zu Bautzen (Sachsen) verbundenen **Obst- und Garten-bauschule** beginnt am **Montag, den 19. Oktober 1896**. Anmeldungen zur Auf-nahme nimmt der Unterzeichnete entgegen.

Gärtner „Elbflora“-Dresden.
Montag, den 5. Oktober abends 8 1/2 Uhr, findet im goldenen Fass, **Münzstr. 3** die statutengemässe **General-versammlung** statt.

- Tagesordnung:
1. Bericht über die Vereinsthätigkeit.
2. Kassen-Revision.
3. Gesamt-Vorstandswahl.
4. Vereinsangelegenheiten.
5. Verkehrswesen. **Der Vorstand.**

Wegen Todesfalls meines bisherigen Gärt-ners **suche** ich zu möglichst sofortigem Eintritt einen tüchtigen, unverheirateten

Gärtner,

der im Stande ist, einen herrschaftlichen Gemüse- und Blumengarten **selbständig** in Ordnung zu halten.

Derselbe muss im Winter auch ein ausge-dehntes Jagdgebiet als Heger beaufsichtigen und eventuell als Jagdbegleiter fungieren können. Gediente Leute werden bevorzugt.

Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsan-sprüchen an

Joh. Gierse,
auf **Hohenfelde** b. **Wiedenbrück.**

Achtung!

Zur Anlage einer Gemüse-Gärtnerei sind in **nächster Nähe** einer mittleren Residenz mit grossem Touristen-Verkehr 14 Scheffel-saat Land — Wasser am Platze — billigst zu verkaufen.

Gefl. Offerten unt. N. 280 an Rud. Mosse, Detmold.

Neue Musikalien spottbillig!

Ich versende 3 reizende Walzer mit Gesang: **Blitzende Sterne, Trotzköpfchen, Sonntagskind** gegen Einsendung von 1,50 Mk. in Marken oder Nachnahme. Desgl. zehn brillante Couplets für 3 Mk. (Ladenpreis 10 Mk.).

R. Fuchs, Berlin,
Alte **Schönhäuserstrasse 60, I.**

Zu dem am **Sonntag, den 4. Oktober** d. J. stattfindenden

1. Stiftungsfest

des Zweigvereins **Bellis perennis** zu **Französisch-Buchholz**

im Saale des Restaurants **Jeroch, Chaussee-strasse 14**, laden wir hiermit alle Kollegen und Freunde herzlichst ein **Anfang 6 Uhr.**

Der Vorstand.
Die Versammlung der Märkischen Ver-einigung d. Allg. Deutsch. Gärtner-Vereins findet an demselben Tage um 4 Uhr Nach-mittags im Restaurant **Jeroch** statt.

D. O.

Lilium candidum

extra starke Zwiebeln 100 Stk. 12 Mk.
Bergedorf. **A. Spiering.**

Eine Gärtnerei

in einer Kreis- und Garnisonstadt Schles. mit 72000 Einwohnern (Areal 10 Morg.) gute massive Gebäude, grosses Gewächshaus, 110 Frühbetfenster, ist sof. für 30000 Mk. bei 8—10000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch

W. Reinhold,
Görlitz, Mittelstrasse 18 I.

Aufruf.

Zwecks Konstituierung einer **Gau-Ver-einigung** (laut Statut) am **Niederrhein** finden am 3 und 4. Oktober in **Düsseldorf Versammlungen** statt, zu welche alle Kollegen des Gaues hiermit eingeladen sind. (Näheres durch Herrn A. Dux, Düsseldorf, Kaiserswertherstr. 123 I.) An alle Nachbar-vereine werden spezielle Einladungen ergehen.

Allg. Deutscher Gärtner-Verein
Zweigverein **Düsseldorf.**

3 Morgen Land in der Nähe **Berlins**, zur Einrichtung einer **Gärtnerei** vorzüglich passend, sind billig zu verkaufen Näheres zu erfahren durch die Red. dieser Zeitung.

Der Kunstgärtner-Verein **Flora, Potsdam**, feiert **Sonnabend, d. 3. Oktober cr.** abends 8 Uhr sein

Herbstvergnügen

bestehend in Abendunterhaltung und Ball, in den Räumen des **Café Sanssouci.**

Nachbarvereine und Kollegen werden hier-durch freundlichst eingeladen.

Akkordzither „Lohengrin“

3, 5, 6, 7—20 Mark.

Konzert-, Prim-, sowie alle anderen Zithern. **Sämtliche Musikinstrumente und Bestandteile konkurrenzlos billig.**

Man verlange gratis und franko Preisliste.
Max Fiedler, Klingenthal i. S.

Thüringer Grottensteine

zur Anlage von Grotten, Ruinen, Winter-gärten, Felsenpartien, Wasserfällen, Bö-schungen. Gärtner erhalten Rabatt, Vertreter gesucht. Näheres brieflich. Billige Preise.

C. A. Dietrich, Clingen i. Thür.,
Fürstlicher Hoflieferant.

Gärtner-Verein Flora-Bremerhaven.

Alle Kollegen und Freunde laden wir hier-mit zu dem am **16. September** in **Lehe, Englischer Garten** stattfindenden

2. Stiftungsfeste

ganz ergebenst ein. Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand.



Altmärkische Gartenwerkzeug - Fabrik



von

Robert Grützner, Salzwedel

empfiehlt sein reichhaltiges Lager sämtlicher Gartenwerkzeuge in nur eigenen Fabrikaten zu billigsten Preisen. Speziell **Okultermesser** und **Hippen** mit durchsichtigen Schalen, wo auf Wunsch jeder Name gratis untergelegt wird.

Illustrierte Preisliste gratis und franko.

Die Fabrik-Niederlage der Altmärkischen Garten-Werkzeug-Fabrik befindet sich in **Berlin**, Weissenburgerstr. 66 in der Geschäftsstelle des Allg. Deutschen Gärtner-Vereins. Der Verkauf erfolgt zu Fabrikpreisen. Man verlange Preisliste.

Deutsche Orts- und Landeskunde.

Neumanns Orts-Lexikon des Deutschen Reichs,

dritte, neubearbeitete Auflage,
 mit 31 Städteplänen, 3 Karten und 276 Wappenbildern.

In Halbleder geb. 15 Mk. oder 26 Bieferungen zu je 50 Pf.

Ein Hilfsbuch ersten Ranges, enthält in ca. 70,000 Artikeln alle auf Deutschland bezüglichen topographischen Namen, sämtliche Staaten und deren Verwaltungsbezirke sowie alle irgendwie erwähnenswerten Ortschaften, die Einwohnerzahlen, die Erhebungen über die Religionsverhältnisse, Angaben über die Verkehrsanstalten, Banken, Behörden, Kirchen, Schulen, die Garnison, Gerichtsorganisation, Industrie, Handel und Gewerbe sowie zahlreiche historische Notizen.

Prospecte gratis, die erste Bieferung zur Ansicht.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Vereins-Buchhandlung.

Zu beziehen durch unsere

Billigste Bezugsquelle

weil reell und preiswürdig.
Mustersendungen
incl. Kiste und Porto, empfiehlt franco gegen
Cassa oder Nachnahme:

Prachtvolle Papier-Rosen

in allen Farben:
400 St. 500 St. 1000 St. 1200 St.
5,- M 6,- M 10,- M 12,- M

Feine grosse Papier-Rosen nebst Knospen,
auch zum Selbstwachsen geeignet,
Musterkisten 10 M, 15 M, 20 M und 25 M
Feine Wachrosen und Knospen
sehr schön und sauber gearbeitet,
100 St. 1,50 M bis 10 M

Musterkisten 6 M, 10 M, 15 M und 20 M
Wachsmasse 5 Kilo 6,50 M

Brillantierte u. gewachste Stoff- u. Papierblumen
Musterkisten 5 M, 10 M, 15 M und 20 M
Seidenpapiere, Laube, Stoff- u. Papier-
ausschläge, Braut- u. Kirchenbouquets
von 1 M bis 10 M

Trauerkränze, Totenbouquets, Enveloppe u. Italiener.
Preis-Courant gratis und franco.

Bei Bestellungen über 50 M gewähre ich bei
Referenzangabe Zahlungsziel.

M. Hetterich,

Blumenfabrik in Bruchsal.

NB. Um sich von der Güte meiner Fabri-
kate zu überzeugen, erlasse ich Sortiment-
kisten obiger Anerbieten zum Preise von 10,
15, 20 und 30 M und bitte, sich durch einen
Versuch zu überzeugen.

Gärtner finden stets Stellung

durch ein Inserat im
„Landwirthschaftlichen Anzeiger
für Ost-Deutschland“

in Mohrungen, Ostpreussen.

Man abonniert bei allen Postanstalten
zum Preise von 15 Pf. pro Vierteljahr.

Danksagung.

Für die zahlreichen Blumenspenden und
Beteiligung bei der Beerdigung meines ge-
liebten Mannes, des Gärtners **Carl Bunke**,
allen und besonders den Vereinen der
Märkischen Gärtner-Vereinigung, sowie
den Vereinen Fortuna und Aegintha
meinen herzlichsten Dank.

Die tieftrauernde Witwe
Anna Bunke

Zweigverein Elbfloren-Dresden.

Unsere nächste Vereinssitzung findet
am 21. September in der **Union**,
Huttenstr. 7, in Striesen statt.
Der Vorstand.

Inhalt.

Einiges von der Millenniumsausstellung in
Budapest (Forts. und Schluss). — Das Kon-
kurrenzheizen bei der II. Internationalen
Gartenbau-Ausstellung zu Dresden im Mai 1896.
— Die Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896.
— Neugemeldete Mitglieder. — Personalien.
— Fragen. — Kleine Mitteilungen. — Bücher-
schau. — Allgem. deutscher Gärtner-Verein.
(Bekanntmachung). — Krankenkassef. deutsche
Gärtner. — Anzeigen.

Augsburg. Gasthaus z. blauen Krügeln,

Vorderer Lech A. 485.
Verkehrslokal und Stellennachweis des Allg.
deutsch. Gärtnervereins.

Herm. Grunehagen,
Vertrauensmann.

Joseph Busch,
Besitzer.

Hamburg, „Stadt Bremen“

Verkehrslokal u. Stellennachweis
d. Allgem. Deutsch. Gärtner-Vereins.

Der Arbeitsmarkt des Handelsgärtner-Ver-
bandes liegt aus.
Niederstr. 65. **J. Rebenstorff.**

Zweigverein „Maiglöckchen“-Danzig.

Sitzungen jeden Sonnabend nach
dem 1. und 15. im „Gesellschaftshaus“,
Heilige Geistgasse — Verkehrslokal und
Arbeits-Nachweis: Danzig, Langgarten,
Restaurant Skibbe. Zureisenden Kollegen zur
freundlichen Beachtung empfohlen.

Dresden zum „Goldenen Fass“

Münzgasse 3
an der Frauenkirche.
Verkehrslokal und Stellennachweis des Allgem.
Deutschen Gärtner-Vereins.

Der Ausschuss.

Berlin. Bürgerliches Bierhaus

Weissenburgerstr. 67.
Verkehrslokal, Logirhaus u. Stellen-
nachweis des Allg. deutsch. Gärtner-
Vereins.

Schriftl. Stellengesuche und Angebote sind
an die Geschäftsstelle unseres Vereins, **Berlin**,
Weissenburgerstr. 66 zu richten.
Der Ausschuss.

Deutsches Gärtner-Liederbuch.

Preis 50 Pf. (5 Pf. Porto)

Auch sind noch einige Allg. Deutsche Gärtner-
Kalender vorrätig Preis 75 Pf.

Zu beziehen durch die
Buchhandlung des Allg. Deutschen Gärtner-Vereins
Berlin, Weissenburgerstr. 66.

Dr. med. **Thomas Mitchell's**
erweitertes

Sanjana Naturheilverfahren

welches sich bei allen heilbaren Lungen-,
Nerven- und Rückenmarksleiden von
zuverlässigem Erfolge beweist, bezieht man
jederzeit „**völlig kostenfrei**“ von
Hermann Dege's Medicinal-Verlag,
Leipzig.